

mitteln und Räumen. Stiftungsvermögen Ende 1909 255 528 Mk. Aufgenommen können werden Personen beiderlei Geschlechts, die ihren Unterstützungswohnsitz in Freiberg haben, ferner gegen Bezahlung gewisser Verpflegsätze auch solche Personen, für deren Unterhalt die Stiftungsmittel nicht ausreichen. Dem Bezirke der Kgl. Amtshauptmannschaft Freiberg sind vertragsmäßig 8 Stellen gegen Zahlung eines geringen Verpflegsatzes eingeräumt worden. Soweit der Platz reicht, soll es auch sonst nicht zur Aufnahme in das Bartholomäihospital berechtigten Personen freistehen, gegen Zahlung eines Einkaufsgeldes oder von Verpflegsgeldern Unterkunft und Versorgung im Hospitale zu suchen. Besuche um Aufnahme sind schriftlich an den Stadtrat Freiberg zu richten.

#### Stiftungen für das Hospital St. Bartholomäi und dessen Insassen.

1. Freiesleben-Stiftung: errichtet von den Erben des Berghauptmanns Johann Karl Freiesleben in Freiberg im Jahre 1846. Kapital: 665 Mk.
2. Johann Julius Galle, Fabrikant in Freiberg. Stiftungsjahr 1875. Kapital: 95 Mk.
3. Justine Eleonore Heyn, Kantorswitwe in Freiberg. Stiftungsjahr 1859. Kapital: 636 Mk.
4. Hoffmann-Zier-Stiftung: errichtet von Friederike Louise verw. Kreissteuereinnahmer Hoffmann geb. Schmalz und Olga Theone Zier, Rentnerin in Freiberg. Stiftungsjahr 1863/1898. Kapital: 385 Mk.
5. Natalie Körbach in Freiberg. Stiftungsjahr 1869. Kapital: 657 Mk.
6. Friedrich August Rugler, Wund- und Geburtsarzt in Freiberg. Stiftungsjahr 1854. Kapital: 332 Mk.
7. Traugott Wilhelm Zocher, Schankwirt in Freiberg. Stiftungsjahr 1876. Kapital: 964 Mk.

c) Städtisches Versorghaus. Das im vormaligen Bezirksgerichtsgebäude Mönchsstraße 1 untergebrachte Versorghaus ist eine geschlossene Anstalt und bestimmt Personen, die ohne eigene Schuld außer Stande sind, sich Wohnung und Unterhalt zu verschaffen, gänzlich zu versorgen. Aufnahmefähig sind in Freiberg unterstützungswohnsitzberechtigte Personen, Landarme und vorübergehend auch auswärts unterstützungswohnsitzberechtigte Personen und Ausländer, wenn die Fürsorgepflicht für den hiesigen Ortsarmenverband eintritt. Sämtliche Häuslinge sind ihren körperlichen und geistigen Anlagen entsprechend durch die städtische Arbeitsanstalt zu beschäftigen; der Ertrag ihrer Arbeit fließt zur Armenkasse. Zur Förderung des Arbeitstriebes können Häuslingen als Belohnung für bewiesenen Fleiß Geldbeträge gutgeschrieben werden. Die Anstalt wird vom Stadtrat durch den Armenauschuß verwaltet; die wirtschaftliche Oberleitung und Aufsicht steht dem Kuratorium der städtischen Armen- und Krankenanstalten zu.

d) Arbeitsanstalt. Mit dem Versorghaus ist eine Arbeitsanstalt verbunden. Sie ist dazu bestimmt, Personen, die durch eigene Schuld die Notwendigkeit der Gewährung öffentlicher Unterstützung an sie selbst oder an ihre Angehörigen, zu deren Unterhalt sie verpflichtet sind, verursacht haben, an geregelte, angestrenzte Arbeit zu gewöhnen. Ferner soll sie den Versorghäuslingen geeignete und hinreichende Beschäftigung, aber auch brotlosen Arbeitern, insbesondere während der Wintermonate, Arbeit und Verdienst schaffen. Die einzelnen Zweige der Anstalt sind Holzspalterei, Herstellung von Dachspänen, Besenbinderei, Schuhmacherei (für die Insassen des Armenhauses, Waisenhauses und des Bartholomäihospitals), Wäscherei (für städtische Anstalten), verschiedene Arbeiten für Private (Alschegrubenreinigungen usw.), Strohflechtarbeiten und Säckeflickerei.

e) Armenstiftungen unter Kollatur des Stadtrates, und zwar:

#### aa) Stiftungen für Armenzwecke,

deren Erträgnisse der Armenkasse zur freien Verwendung zufließen.

1. Erhardt Buhlmann in Freiberg. Stiftungsjahr 1546. Kapital: 460 Mk.
2. Andreas Edelmann in Freiberg. Stiftungsjahr 1551. Kapital: 1068 Mk.
3. Karl Gühloff, Superintendent und Dompastor in Dresden, früher in Freiberg. Stiftungsjahr 1853. Kapital: 6415 Mk.
4. Wolfgang Hilliger, Bürgermeister in Freiberg. Stiftungsjahr 1577. Kapital: 521 Mk.
5. Christian Siegmund Horn, Bürgermeister in Freiberg. Testament vom 17. März 1736. Kapital: 218262 Mk.
6. Gabriel und Friedrich Horn in Freiberg. Stiftungsjahr 1659. Kapital: 1487 Mk.  $\frac{1}{3}$  der Zinsen an die Armenkasse (vergl. auch Nr. 34).
7. Matthias Klöppel, Glöckner in Freiberg. Stiftungsjahr 1632. Kapital: 274 Mk.
8. Hans Packisch, Ratsherr und Hospitalmeister in Freiberg. Stiftungsjahr 1604. Kapital: 19585 Mk. Ein Teil der Zinsen an die Armenkasse (vergl. auch I unter w 9).